„Martin und ich, wir essen unseres erst im Vesper; aber deins will ich dir gleich geben, wenn du so Hunger hast."

„Aber dann hab' ich nachher keins mehr," heulte Peterle wieder.

„Ich geb' dir ein wenig von mei'm," sagte das gutherzige Luischen.

„Aber das ist dann so wenig," heulte Peterle.

Und so ging's bei Peter den lieben, langen Tag: er heulte über alles, und wenn er gar nichts mehr wußte, über das er heulen konnte, so heulte er erst recht. Gewöhnlich wachte er schon frühmorgens mit Weinen auf. „Willst aufstehen, Peterle?" fragte die Mutter; „komm, ich will dich anziehen." — „Nein, im Bett bleiben," heulte Peterle. Wenn dann aber die Geschwister auf und fertig waren und draußen bei der Morgensuppe saßen, so fing Peterle ein ganz neues Stücklein an zu heulen, daß er jetzt kalte Suppe kriege oder gar keine mehr. Manchmal wurde freilich die Mutter oder der Vater ungeduldig und Peterle bekam Schläge, „daß d' auch weißt, warum du heulst". Dann aber brüllte er so ganz fürchterlich, daß die Leute vom Dorf zusammensprangen und glaubten, es sei irgend ein großes Unglück geschehen; wenn dann des Schulzen Magd sagte: „Es ist nichts, es ist nur unser Heulpeterle," so gingen sie wieder fort; aber der Schulze ärgerte sich doch und wußte nicht mehr, was er mit seinem unartigen Peter anfangen sollte.

Auf der Wiese hatten sich die Leute im Schatten des großen Apfelbaumes zum Ausruhen gelagert und genossen recht mit Lust ihren Vespertrunk. Peterle schaute hinüber und heulte. „Warum heulst, Peterle?" fragte das geduldige Luischen abermals. „Drüben trinken sie Most, und wir haben kein'," heulte er. „Komm, wir wollen 'nüber, dann kriegst auch," sagte Luischen. „Aber 's ist so weit, und ich bin so müd'," heulte Peterle.

„Tragen kann ich dich nicht," sagte die gute Schwester, „ich muß das Gretchen tragen; aber bleib sitzen! ich will dir ein Becherlein Most herüberbringen."

Luischen ging, und Peterle heulte vor sich hin, daß er allein blieb. Bald aber sprang er ihr mit noch viel lauterem Geheul nach. „Du, Luischen, ich fürcht' mich; 's hat g'rumpelt unterm Boden, am Baum, wo ich gesessen bin." — „Ach, was wird's rumpeln, du dummer Peterle! komm nur!" und Luischen zog den kleinen Heuler nach sich bis zum Baum, wo die Mähder saßen. „Achtgeben, daß unser Heu nicht naß

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/542